© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z

Band 17

Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz 17: 115–118 (Görlitz 2009)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 2. 3. 2009
Erschienen am 20. 8. 2009

Zur Verbreitung der Laubholzmistel (*Viscum album* subsp. *album*) im Oberlausitzer Gefilde und der östlichen Oberlausitz

Von ALEXANDER W Ü N S C H E

Mit 3 Karten

Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit gibt einen aktuellen Blick auf die Verbreitung der Laubholzmistel (*Viscum album* subsp. *album*) im Oberlausitzer Gefilde und der Östlichen Oberlausitz. Die Kartierung erfolgte 2008 und umfasst 12 Messtischblätter und 5 Quadranten angrenzender Blätter.

Das Ergebnis zeigt eine weitaus größere Verbreitung der Laubholzmistel im Bearbeitungsgebiet als bisher bekannt. Aktuell konnte die Art in 67 Messtischblatt-Viertelquadranten nachgewiesen werden. Verbreitungsschwerpunkt ist die Gegend um Weißenberg im Oberlausitzer Gefilde. Darüber hinaus reichen Vorkommen bis in die angrenzenden Naturräume Oberlausitzer Bergland und östliche Oberlausitz. Die vertikale Verbreitung reicht bis 365 m ü. NN. Das in OTTO (2004) genannte Spektrum der Wirtsbaumarten konnte bestätigt und durch Vorkommen auf Rot-Esche (*Fraxinus pennsylvanica*) erweitert werden.

1 Einleitung

Die Laubholzmistel (*Viscum album* subsp. *album*) gilt im Oberlausitzer Gefilde als Charakterart der Gegend um Weißenberg. Die wintermilden Lagen und der Reichtum an Laubgehölzen bieten der Art günstige Existenzgrundlagen. Der Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens (HARDTKE & IHL 2000) zeigt ein geschlossenes Verbreitungsgebiet von 12 Messtischblatt-Viertelquadranten zwischen Bautzen und Weißenberg sowie einige Einzelvorkommen bis hin zur Neiße.

Aufgrund eigener Beobachtungen konnten zahlreiche Vorkommen außerhalb des bisher bekannten Gebietes festgestellt werden. Dies führte letztendlich zu einer Untersuchung zur Verbreitung der Laubholzmistel im Oberlausitzer Gefilde und den angrenzenden Gebieten, die hiermit dokumentiert wird.

2 Untersuchungsgebiet und Erfassungsmethodik

Floristische Erfassungen werden in der Regel in der Vegetationszeit durchgeführt. Bei der Feststellung der Laubholzmistelvorkommen ist dies eher hinderlich. In unbelaubten Baumkronen sind die immergrünen Gewächsen recht auffällig. Auch einzelne Exemplare sind noch gut sichtbar. Einschränkend muss jedoch hinzugefügt werden, dass jüngste Exemplare nur mit großem Aufwand nachweisbar sind.

Der Untersuchungszeitraum erstreckte sich von Januar bis März 2008.

Das Bearbeitungsgebiet befindet sich im östlichen Sachsen zwischen Bautzen und dem Neißegebiet. Nach der naturräumlichen Gliederung Sachsens (MANNSFELD et al. 2005) wurden

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

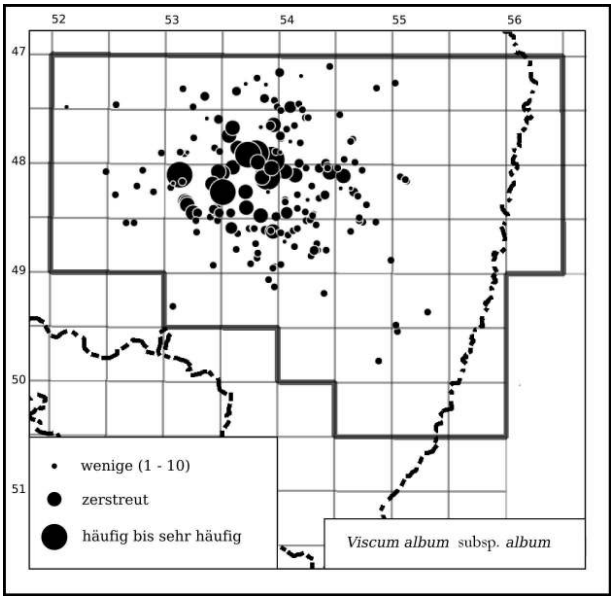
die östlichen Teile des Oberlausitzer Gefildes (Lösshügelland) und große Teile der östlichen Oberlausitz bis zur Staatsgrenze zu Polen bearbeitet. Das nördlich angrenzende Heide- und Teichgebiet sowie das südlich angrenzende Oberlausitzer Bergland wurden nur in Randbreichen erfasst. Folgende Messtischblätter (MTB) wurden bearbeitet: 4752–4756, 4852–4856, 4954–4955 sowie die nördlichen Quadranten der Blätter 4953, 5054 und 5055. Die Grenze des Bearbeitungsgebietes ist in den Abbildungen dargestellt.

Zur Kartierung wurde das Gebiet soweit wie möglich befahren. Ausgehend von bekannten Vorkommen wurden weitere Ortschaften und Verbindungsstraßen mit Alleebestand abgesucht. Jedes festgestellte, abgrenzbare Vorkommen wurde zu einem Fundort zusammengefasst und kartografisch dokumentiert. Die Anzahl der Misteln pro Fundort wurde halbquantitativ erfasst. Bei geringen Stückzahlen wurden die Misteln gezählt oder die Anzahl geschätzt, bei Vorkommen auf mehreren Bäumen am Standort wurde eine Einschätzung in „zerstreut“, „häufig“ und „sehr häufig“ vorgenommen. Diese eher subjektive Häufigkeitserhebung hat nur informatorischen Charakter und eignet sich nicht für weitergehende Untersuchungen der Populationsstruktur.

Die neu zusammengestellte Verbreitungskarte wird mit den Angaben im Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens (HARDTKE & IHL 2000) verglichen. Auch Ortsangaben zur Verbreitung der Laubholzmistel von OTTO (2004) und PASSIG (2000) wurden ausgewertet.

3 Ergebnisse

3. 1 Verbreitung und Häufigkeit



Karte 1 Vorkommen und geschätzte Häufigkeit von *Viscum album* subsp. *album*

Karte 1 gibt einen Überblick über die einzelnen Fundorte der Laubholzmistel mit deren geschätzter Häufigkeit. Insgesamt wurden 184 Fundorte erfasst. Eine detaillierte Liste kann vom Autor bezogen werden.

Neben den Fundorten im Oberlausitzer Gefilde gibt es einige Funde in den benachbarten Naturräumen. Im Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet kommt die Laubholzmistel bei Kleinsaubernitz, Dauban, Ölsa, Steinölsa und bis nach Ödernitz bei Niesky vor. Östlich greifen einige Vorkommen in den Bereich der Ostlausitzer Vorberge (östliche Oberlausitz) hinein, so in Königshain, Deutsch-Paulsdorf, Schönau-Berzdorf, Neundorf und Herwigsdorf. Südlich der Gefildelandschaft schließt sich das kühlere und feuchtere Oberlausitzer Bergland an. Die

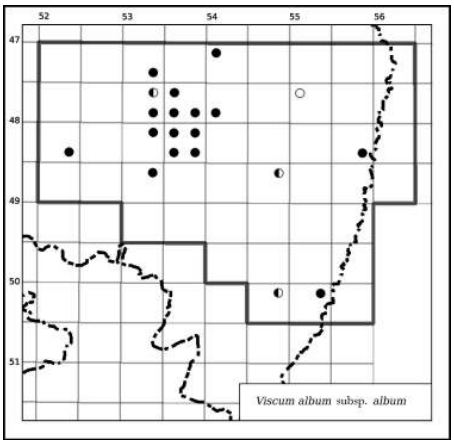
© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Fundpunkte befinden sich hier in Jauernick bei Lehn, Halbau und Gebirge bei Beiersdorf. Die höchst gelegenen Vorkommen liegen bei 365 m in Halbau und 350 m in Jauernick bei Lehn.

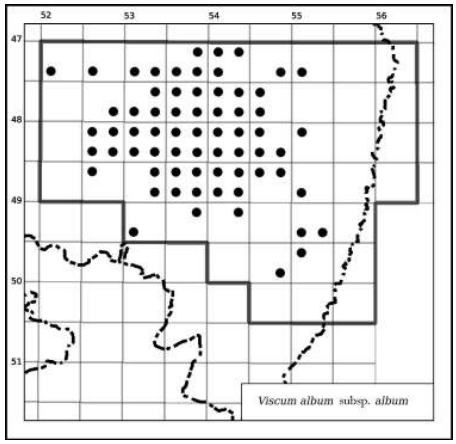
Der Schwerpunkt der Verbreitung liegt im Oberlausitzer Gefilde. Vorkommen in angrenzenden Gebieten sind meist individuenschwach und somit instabil. Bemerkenswert ist die Tatsache, dass individuenreiche Vorkommen östlich der Linie Weißenberg–Löbau in der Vergangenheit nicht erfasst wurden, obwohl die Größe der Misteln auf bereits langjährig etablierte Vorkommen schließen lässt.

3.2 Verbreitungskarten auf Messtischblattbasis

Im Bearbeitungsgebiet verzeichnet der Atlas der Farn- und Samenpflanzen Sachsens (HARDTKE & IHL 2000) 16 MTB-Viertelquadranten mit Laubholzmistelvorkommen. Hinzu kommen noch 3 Viertelquadranten mit Vorkommen bis 1990 und 1 Viertelquadrant mit einem Vorkommen vor 1950 (Karte 2).



Karte 2 Verbreitung von *Viscum album* subsp. *album* nach HARDTKE & IHL (2000)



Karte 3 Aktuelle Verbreitung 2008

Die aktuelle Erfassung konnte *Viscum album* subsp. *album* in 67 MTB-Viertelquadranten des Bearbeitungsgebietes nachweisen (Karte 3).

Das aktuelle Vorkommen konzentriert sich im Raum zwischen Bautzen, Löbau, Reichenbach und der Hohen Dubrau. Es füllt somit das Oberlausitzer Gefilde östlich Bautzen nahezu vollständig aus. Einzelne Vorkommen reichen in die benachbarten Naturräume hinein.

3.3 Lebensräume und Wirtsbäume

Die Laubholzmistel bevorzugt siedlungsnahe Räume. Besonders im Altsiedelgebiet des Oberlausitzer Gefildes wird eine deutliche Bindung an den alten Kulturraum deutlich. Häufig ist die Art hier in Streuobstwiesen, Obstbaumalleen, alten Dorflinden und gewässerbegleitenden Laubbäumen zu finden.

Im besonders mistelreichen Gebiet um Weißenberg werden mehr Baumarten besiedelt als an den Rändern des Vorkommens. Hier sind es vor allem Pappelhybriden (*Populus ×canadensis*), Apfelbäume (*Malus domestica*) und Linden (*Tilia cordata*). Dazu gesellen sich jedoch auch Birken (*Betula pendula*), Weiden (*Salix* spec.), Robinien (*Robinia pseudoacacia*) und Ebereschen (*Sorbus aucuparia*). Selten werden auch Rot-Esche (*Fraxinus pennsylvanica*), Hasel (*Corylus avellana*), Ahorn (*Acer* spec.) und Weißdorn (*Crataegus* spec.) besiedelt. An den Vorkommensrändern ist die Laubholzmistel vor allem auf Apfel, Pappel und Linde zu finden.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Das Spektrum der Wirtsbaumarten ähnelt den Angaben in OTTO (2004). Einzig die Rot-Esche (*Fraxinus pennsylvanica*) ist dort nicht aufgeführt. FÖRSTER (schriftliche Mitteilung) weist darauf hin, dass Laubholzmistelvorkommen auf Gemeiner Esche (Fraxinus excelsior) bisher nicht bekannt geworden sind. Insofern ist die Angabe in Otto (2004) zu hinterfragen.

4 Materialien und Quellen

Kartografische Erfassung mittels Geografischen Informationssystemen: GRASS GIS (http://grass.osgeo.org) und Quantum GIS (http://www.qgis.org).

Kartografische Grundlagen der Abbildungen:

- Amtlicher Blattschnitt der Topografischen Karte 1 : 10 000 des Landesvermessungsamtes Sachsen
- Grenzen des Freistaates Sachsen aus den Einzugsgebieten, Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie http://www.umwelt.sachsen.de/de/wu/umwelt/lfug/lfug-internet/wasser.html

Internetquelle: BUNDESAMT FÜR NATURSCHUTZ: FloraWeb (http://www.floraweb.de/)

5 Literatur

HARDTKE, H.-J. & A. IHL (2000): Atlas der Farn- und Samenpflanzen des Freistaates Sachsen. – Hrsg. Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie, 806 S.

MANNSFELD, K., O. BASTIAN, A. KAMINSKI, W. KATZSCHNER, M. RÖDER, R.-U. SYRBE & B. WINKLER (2005): Landschaftsgliederungen in Sachsen. – Mitteilungen des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz e. V., Sonderheft

OTTO, H.-W. (2004): Die Farn- und Samenpflanzen der Oberlausitz. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz **12**, 376 S.

PASSIG, H. (2000): Flora von Herrnhut und Umgebung. – Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz, Supplement zu Bd. **9**, 76 S.

Anschrift des Verfassers:

Alexander Wünsche
Kleine Wallstraße 7
D-02826 Görlitz
E-Mail: alexander.wuensche@arcor.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: 17

Autor(en)/Author(s): Wünsche Alexander E.

Artikel/Article: Zur Verbreitung der Laubholzmistel (Viscum album subsp. album) im Oberlausitzer Gefilde und der östlichen Oberlausitz 115-118